

## W32 Lovgate

**Die Zeugung des Barons erfolgte an einem Freitagabend im Mai nach einem Seelerosenkranz für die Verstorbenen des letzten Monats, an dem der Schuster Franz als Mitglied der Sebastiansbruderschaft einerseits und die hübsche Dora andererseits teilnahmen.**

Er betete auf der Männerseite, sie fünf Reihen weiter vorne auf der Weiberseite, sodass er sie, ohne auffällig den Kopf verdrehen zu müssen, ständig von hinten beobachten konnte.

Dieser Umstand hatte zur Folge, dass sein gemurmertes „Gegrüßest du Maria voll der Gnade“ nicht als keusches Gebet zum Himmel aufstieg, sondern bei Dora hängen blieb. „Den du o Jungfrau vom Heiligen Geist empfangen hast“, betete er. „Den du o Jungfrau vom Heiligen Franz empfangen hast“, dachte er. Die jungfräuliche Dora wurde damit, an Stelle der heiligen Maria, unheiliges Ziel der Anbetung des Schuhmachers. Die freudenreichen Geheimnisse des Rosenkranzes machten ihm Lust: „Den du, o Jungfrau, im Tempel gefunden hast“.

An Stelle der Vereinigung des Heiligen Geistes mit der Maria, war die Lust auf Vereinigung mit Dora gerückt. Eine Kraft, der, selbst wenn tausend Höllen drohten, niemals zu widerstehen ist, fühlte Franz. Und Dora? Doras Gefühle sind bis heute nicht bekannt.

Die betende Sebastiansbruderschaft aber, diese seltsame religiöse Vereinigung, der seit über hundert Jahren jeweils hundert Frauen und Männer angehören, bewirkte damit eine Schubumkehr des Keuschen hin zu der sich eine knappe Stunde später vollziehenden Zeugung des Barons.

Am Ende der Andacht suchten beide eilig den Ausgang und nahmen sich ohne viel zu reden an der Hand, um die kirchliche Ferne zu suchen. Der unmittelbar in der Nähe der Kirche sich befindliche Zanzberg bot sich zum Download an. Sie eilten hinauf und taten das, wofür sie die betende Gemeinschaft stimuliert hatte, auf feuchter Erde zwischen zwei großmächtigen Buchen voller Lust und Seligkeit solange, bis der Schuster Franz mit zwei mächtigen Grunzern den kleinen Tod starb und damit zum Vater des Barons wurde: „Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit Amen.“

(i. A. des Barons niedergeschrieben am 9. Oktober 2005: Ulrich Gabriel)